

II-3190 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1614/J

1988-02-23

A N F R A G E

des Abgeordneten Hofmann und Genossen an den  
Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend den Verkauf von Heeresfahrzeugen

Aktualisiert durch den Verkauf von 408 Heeres-Lkw tauchten generell Fragen im Hinblick auf die Veräußerung von Heeresfahrzeugen auf, die in Ergänzung meiner Anfrage Nr.1509/J vom 28.1.1988 einer Aufklärung bedürfen. Auch die Anfrage der Grünen geht in diesem Zusammenhang am Problem vorbei. Gemeint ist die medial bekannt gewordene Tatsache, daß von der Gepflogenheit einer Versteigerung über das Dorotheum abgegangen wurde und scheinbar zahlreiche zum Verkauf anstehende Heeresfahrzeuge direkt an private Bewerber gelangten.

Daß dabei nicht immer alles seinen geordneten Weg gegangen zu sein scheint, wird durch die Tatsache unterstrichen, daß seit Jänner laut Minister-Erlaß bei Direktüberlassungen von Heeres-Fahrzeugen zum Rufpreis an private Interessenten sich der Minister Entscheidungen persönlich vorbehält. Es geht dabei um die Bedienung gemeinnütziger Einrichtungen wie Feuerwehren, Rotes Kreuz usw. aber auch um gemeinnützig wirkende Privatpersonen wie Hüttenwirte.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn  
Bundesminister für Landesverteidigung nachstehende

A n f r a g e :

1. Wieviele Autos aus Bundesheerbeständen wurden in den letzten drei Jahren ohne Versteigerung verkauft?
2. Zu welchem Preis wurden diese Fahrzeuge veräußert?
3. An welche Käufer bzw. an wen wurden diese Fahrzeuge verkauft?
4. Welche Dienststelle war für diese Verkäufe verantwortlich?
5. Wie viele Heeresfahrzeuge wurden im Vergleich dazu in den vergangenen drei Jahren über das Dorotheum versteigert?